

23.01.2020
Drucksache 012/20

Sachbericht zum Übergang Schule-Beruf

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Bildung und Kultur	11.02.2020	Kenntnisnahme	öffentlich
Organisationseinheit	Schulen und Bildung		
Berichterstattung	Dezernent Torsten Göpfert		
Budget	40	Schulen und Bildung	
Produktgruppe	40.04	Dienstleistungszentrum Bildung	
Produkt	40.04.01	Bildungsübergänge	
Haushaltsjahr	2020	Ertrag/Einzahlung [€]	
		Aufwand/Auszahlung [€]	

Sachbericht

Dieser Bericht schließt an den Bericht in der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 22.11.2018 (Drucksache 175/18) und vom 24.04.2019 (Drucksache 078/19) an.

1. Organisatorische Anbindung im Sachgebiet 40.3 (Dienstleistungszentrum Bildung)

Im DLZ Bildung sind u. a. folgende Kerngeschäfte verortet:

- Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW (KAoA)“
- Regionales Bildungsbüro (RBB, Geschäftsführung für das Regionale Bildungsnetzwerk im Kreis Unna)
- Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement (Bildung integriert Kreis Unna, BiKU)
- Medien (Restaufgaben des ehemaligen Medienzentrums).

Darüber hinaus gibt es weitere Themenfelder, die im Dienstleistungszentrum Bildung angesiedelt sind und mit den Kerngeschäften einhergehen. Dies sind auszugsweise:

- Teilnahme am Ausbildungskonsens
- Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit
- Schulabsentismus / Reduzierung der „Schulabbrecherquote“
- Geflüchtete an den Berufskollegs

2. Kommunale Koordinierung Übergang Schule-Beruf

a) Sachbericht

Das Thema „Übergang Schule-Beruf“ ist im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ verankert, welches seit dem Schuljahr 2013/14 im Kreis Unna umgesetzt wird. KAoA wurde im Ausbildungskonsens NRW beschlossen und nimmt Jugendliche ab der Jahrgangsstufe 8 mit besonderem Fokus auf den Übergang von der Sekundarstufe I bzw. II in passende Anschlussperspektiven in den Blick. Die Strukturierung des Übergangs von der Schule in den Beruf / das Studium in KAoA knüpft an das Programm „Kommunale Präventionsketten“ sowie an die Handlungsstrategien der Agentur für Arbeit und des Kommunalen Jobcenters an.

Der auch im Rahmen der „Kommunalen Präventionsketten“ thematisierte Übergang Schule-Beruf wird durch KAoA schwerpunktmäßig aufgegriffen. KAoA hält ein umfassendes Maßnahmenportfolio für das Gestalten und Gelingen dieses speziellen Übergangs bereit mit dem Ziel, jedem Jugendlichen in der Schule eine umfassende und zielgerichtete Berufsorientierung anzubieten, um passgenaue Anschlussperspektiven wählen zu können. KAoA konkretisiert insoweit die Zielsetzung der kommunalen Präventionskette im Übergang Schule-Beruf. Auf der operativen Ebene kann auf bereits bestehende und funktionierende Strukturen zurückgegriffen werden, so dass eine Verzahnung beider Stränge entsteht.

KAoA behandelt den Übergang Schule-Beruf in den vier Handlungsfeldern „Kommunale Koordinierung“, „Berufs- und Studienorientierung“, „Übergangssystem“ und „Attraktivität der dualen Ausbildung“. Die Umsetzung der einzelnen Elemente erfolgt in einer Verantwortungsgemeinschaft der in diesen Bereichen tätigen Akteure, wobei alle Partner ihre originären Zuständigkeiten beibehalten.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS), das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (MSB) und ihre nachgeordneten Behörden geben die Rahmenbedingungen

für KAOA vor. Die konkrete Umsetzung von KAOA wird in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW koordiniert und erfolgt unter Beteiligung der Bezirksregierungen und der Schulaufsichten in den einzelnen Schulen. Die jeweils örtlich zuständige Agentur für Arbeit und die örtlich zuständigen Jobcenter erfüllen in diesem Zusammenhang ihren Beratungsauftrag zur Gestaltung von Übergängen. Des Weiteren leisten die Gewerkschaften und die Wirtschaft, vertreten durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Kammern und Verbände, Beiträge zu KAOA. Dies geschieht insbesondere durch das Angebot von Praxisphasen in Betrieben und weiteren Instrumenten zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung.

Aufgrund der Vielfalt im Bereich der bestehenden Beratungsangebote und Übergangsmaßnahmen sind hier nicht in erster Linie neue Angebote erforderlich. Es ist vielmehr notwendig, Transparenz über die breite Angebotspalette zu schaffen und diese aufrechtzuerhalten, so dass im Rahmen der Absprachen der Steuerungsgruppe ggf. Nachsteuerungen bei der Auswahl der passenden Angebote erfolgen können.

Zusammengefasst sind die Aufgaben und Ziele der Kommunalen Koordinierungsstelle:

1. Die Einbindung und Beteiligung aller relevanten Akteure im Übergangssystem.
2. Herstellen einer besseren Transparenz, Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren.
3. Etablierung eines nachhaltigen und systematischen Übergangssystems Schule-Beruf.
4. Die flächendeckende Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an allen allgemein-bildenden Schulen.
5. Überschaubarkeit schaffen über bestehende Angebote und genutzte Anschlussoptionen im Übergangssystem Schule-Beruf / Hochschule.
6. Optimierung des Ausbildungsstellenangebots im Hinblick auf Versorgung; Passgenauigkeit; Attraktivität der dualen Ausbildung.

b) Förderung durch das Land NRW

Das Land fördert für die Kommunale Koordinierung pauschal für Kreise und kreisfreie Städte mit bis zu 400.000 Einwohnern 50 % der Personalaufwendungen für eine Leitungsstelle und drei weitere Stellen. Bei mehr als 400.000 Einwohnern würden vier weitere Stellen gefördert werden. Der Kreis Unna hatte zum Stichtag 391.000 Einwohner und bewegt sich daher am oberen Rand der für die Förderung erforderlichen Einwohnerzahlen. Zurzeit sind neben der Leitungsstelle (gleichzeitig Sachgebietsleitung des DLZ Bildung) 2,6 Stellen mit der Wahrnehmung der kommunalen Koordinierung beauftragt. Der jetzige Förderzeitraum ist befristet bis zum 31.12.2020. Eine Verlängerung des Förderprogramms „Kommunale Koordinierung“ wurde bereits für das Kalenderjahr 2021 in Aussicht gestellt.

3. Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden die Standardelemente flächendeckend an allen weiterführenden, allgemeinbildenden Schulen im Kreis Unna umgesetzt. Dies betrifft ca. 4.000 Schülerinnen und Schüler (SuS) pro Schuljahr. In der Klasse 8 erhalten die SuS zunächst einen Berufswahlpass als Portfolioinstrument und nehmen an der Potenzialanalyse und den Berufsfelderkundungen teil. In den Klassen 9 und 10 folgen dann die betrieblichen Praktika, die Anschlussvereinbarung und ggf. Praxiskurse. In den Schulen mit Sekundarstufe II werden noch weitere Elemente zur Standortbestimmung, zu Praxiselementen sowie zur Studienorientierung umgesetzt.

Die einzelnen Elemente gestalten sich – chronologisch stichwortartig dargestellt - wie folgt:

a) Potenzialanalyse (PA)

- Zentrale Ausschreibung durch das Land (LGH) in 2019 für weitere vier Jahre
- Teilnehmer: alle 4.000 SuS der Klasse 8
- Eintägige Potenzialanalyse beim Bildungsträger in der Regel bis Dezember
 - Für Gymnasien (Nordkreis): TÜV Nord
 - Für Gymnasien (Südkreis): Dobeq
 - Für Realschulen: Werkstatt im Kreis Unna e. V.
 - Für Gesamtschulen: Werkstatt im Kreis Unna e. V.
 - Für Haupt- und Sekundarschulen: TÜV Nord
 - Für Förderschulen: Werkstatt im Kreis Unna e. V.
- Entdeckung der Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen
- Handlungsorientierte Aufgaben
 - Persönliches Potenzial: z. B. Motivation, Zuverlässigkeit, Konzentration, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Geduld
 - Soziales Potenzial: z. B. Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit
 - Methodisches Potenzial: z. B. Lern- und Arbeitsmethoden, Arbeitsplanung, Problemlösefähigkeit
 - Berufliche Basiskompetenzen: z. B. Fein- und Grobmotorik, räumliches Vorstellungsvermögen, Arbeitsgenauigkeit
- Kennenlernen von Berufsfeldern
- In den anschließenden Auswertungsgesprächen erhalten die SuS Hinweise auf individuelle Potenziale und bekommen Impulse für eine Wahl der Berufsfelderkundungen und des Praktikumsplatzes.
- Die Kommunale Koordinierung begutachtet die Durchführung der Potenzialanalysen in Form von Hospitationen.

b) Berufsfelderkundung (BFE)

- Findet statt im 2. Schulhalbjahr der Klasse 8
- An drei einzelnen Tagen praxis- und betriebsnahes Kennenlernen von drei Berufsfeldern.
- Im Idealfall sollten mit Bezug zu den Ergebnissen der Potenzialanalyse ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen reflektiert werden.
- in Betrieben (verschiedene Berufsfelder)
 - Eigene Initiative der SuS
 - kreative Ideen der Schulen, wie z. B. Projektwochen und Lernpatenschaften
 - Einsatz eines Buchungsportals als „Matching-Tool“
 - www.kreis-unna.de/berufsfelderkundung
 - Schuljahr 2016/17: 880 Plätze, davon gebucht: 280 Plätze
 - Schuljahr 2017/18: 1.100 Plätze, davon gebucht: 350 Plätze,
 - Schuljahr 2018/19: 1.527 Plätze, davon gebucht: 391 Plätze
 - Ab diesem Schuljahr Systemumstellung auf drei Zeiträume von je zwei Wochen. Hierdurch wird ein besseres Matching erhofft.
 - Appell: Unterstützung durch alle beteiligten Akteure unbedingt erforderlich
- bei einem Bildungsträger (WIKU oder TÜV Nord)
 - für bis zu 1.000 Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf
 - überwiegend genutzt von SuS der Förderschulen und Hauptschulen

c) Langzeitpraktikum

- Zielgruppe: SuS der Jahrgangsstufen 8 bis 10 mit individuellem Unterstützungsbedarf
- Parallel zum Schulunterricht an ein bis zwei Tagen die Woche
- Organisation und Dauer individuell und flexibel
- Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden verbessert
- Hauptschulabschluss soll nicht gefährdet werden
- Regelmäßige Rückmeldungen zwischen Schule, Eltern und Praktikumsbetrieb

d) Schülerbetriebspraktikum

- Zielgruppe: verbindlich für alle SuS der Jahrgangsstufen 9 oder 10
- Dauer: 2 oder 3 Wochen
- Betriebspraktika tragen bei den SuS dazu bei
 - zeitgemäßes Verständnis für die Arbeitswelt
 - realistischere Einschätzung ihrer Eignung für bestimmte Tätigkeiten
 - Chancen auf dem Arbeitsmarkt entdecken
 - Korrektur der Berufsvorstellungen
 - Weiterentwicklung ihrer Schlüsselqualifikationen
 - u. a. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit
 - erstes „Vorspielen“ bei potenziellen Arbeitgebern

e) Praxiskurse

- in der Regel nach dem Schülerbetriebspraktikum
- in der Regel bei Bildungsträgern
- Zielgruppe:
 - SuS der Jahrgangsstufen 9 + 10
 - Interesse, sich in einem Berufsfeld praktisch auszuprobieren
- Ziel: Steigerung sozialer Kompetenzen und berufsbezogene Vertiefung
- Handlungsorientierte Aufgaben (z. B. Erstellung eines Skateboards, Schreinerarbeiten, Maler- und Lackierer)
- Bei Bildungsträgern bis zu 3 Kurse mit jeweils 3 x 7 Zeitstunden
- „Matchingveranstaltung“ organisiert durch die Kommunale Koordinierung
- Schuljahr 2015/16: 140 SuS
- Schuljahr 2016/17: 361 SuS
- Schuljahr 2017/18: 500 SuS
- Schuljahr 2018/19: 579 SuS
- Schuljahr 2019/20: Planung wie im Vorjahr

f) KAoA-Kompakt

- Wurde 2017/18 erstmals durchgeführt und umfasst die Standardelemente Potenzialanalyse, trägergestützte Berufsfelderkundung und Praxiskurse
- Zielgruppe: SuS, die bisher nicht an den Standardelementen teilgenommen haben (z. B. Geflüchtete und aus anderen Bundesländern Zugezogene)
- Durchführung überwiegend an den Berufskollegs
- Schuljahr 2017/18: 284 SuS
- Schuljahr 2018/19: 191 SuS
- Schuljahr 2019/20: 164 SuS

g) Anschlussvereinbarung

- Zielgruppe: Alle SuS der Vorabgangsklassen der Sek. I (Klasse 9)
- Ziel:
 - Bilanzierung des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung mit Elternbeteiligung
 - Anschlussperspektive wird formuliert
 - Grundlage für weitere Beratungen
 - Neigungen und Interessen werden berücksichtigt.
 - Standardisierte Anschlussvereinbarung mit Blick auf
 - den weiteren Ausbildungsweg
 - mögliche Berufsfelder
 - individuelle Prioritätenliste für weitere Schritte

h) Neue Elemente von KAoA in der Sekundarstufe II

- Umsetzung seit Schuljahr 2018/19
 - Standortbestimmung Reflexionsworkshop
 - Stärkung der Entscheidungskompetenz I
 - Stärkung der Entscheidungskompetenz II
 - Praxiselemente (fünf Tage in Betrieben oder Hochschulen)
 - Studienorientierung
- Dieses Element erfordert an den Schulen ein großes Maß an Organisation und Absprachen

i) StuBO-Tage im Kreis Unna

- Organisation: Leitungen der StuBO-AK, Schulaufsicht, Kommunale Koordinierung
- Teilnehmende: alle Koordinatoren der Studien- und Berufswahlorientierung aller weiterführender Schulen (auch Berufskollegs)
- StuBO-Tag am 03.11.2016
 - Schwerpunktthema „Schulische Beratung“
- 2. StuBO-Tag am 09.11.2017
 - Schwerpunktthema „Weiterentwicklung des Curriculum“
- 3. StuBO-Tag am 14.11.2018
 - Schwerpunktthema „Duale Ausbildung“
 - Vorträge Ausbildungsabbrüche, Kooperationen mit Betrieben
 - Workshops und Stände (u.a. IHK, KH, WFG, AA)
- 4. StuBO-Tag am 13.11.2019
 - Schwerpunktthema „KAoA-Standardelemente in der Praxis“
 - 90 Teilnehmende
 - Vorträge und Workshops

j) Schulische Beratung

Ein Kernstück des Landesvorhabens ist die schulische Beratung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in der Schule. Dazu ist ein Zusammenwirken von Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern (besonders Studien- und Berufswahlkoordinatoren/innen), Schulsozialarbeiter/innen und weiteren externen Akteuren (z. B. Berufsberatung) erforderlich.

Die Schulen gestalten die Berufs- und Studienorientierung fächerübergreifend auf der Grundlage eines schuleigenen Curriculums zur Berufs- und Studienorientierung. Die Kommunale Koordinierung hat hier eine beratende Rolle zur Entwicklung dieses Werkes.

4. „Komm auf Tour“

„Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ ist ein kommunal verankertes Impulsangebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BA). Es verbindet geschlechtersensibel Berufsorientierung und Lebensplanung über einen handlungsorientierten, sichtbaren Stärkenansatz.

- Jugendliche der Klasse 7 entdecken im außerschulischen Erlebnisparkours ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und werden über realisierbare berufliche Möglichkeiten informiert.
- Begleitveranstaltungen binden Eltern und Lehrkräfte mit ein.
- Erstmalige kreisweite Durchführung im März 2016 mit ca. 1.350 SuS aus 7 kreisangehörigen Kommunen
- Wiederholung im März 2017, April 2018 und Mai 2019 mit ca. 2.500 SuS aus allen 10 Kommunen
- Planungen für Zeitraum 27. April bis 15. Mai 2020 in Eissporthalle Bergkamen
- Ziele / Themen:
 - Entdecken der eigenen Stärken, Schlüsselkompetenzen, Interessen, Zukunftswünsche, Entwicklungspotenziale und deren Verbindung mit Berufsfeldern
 - Auseinandersetzung mit Geschlechterbildern im Berufs-, Alltags- und Familienleben im Sinne der Chancengerechtigkeit
 - Kennenlernen von regionalen Beratungsstellen mit ihren Unterstützungsangeboten
- Drei Durchläufe pro Tag a zwei Stunden; zwei bis drei Klassen pro Durchlauf in vier Gruppen

Die Kommunale Koordinierung hat in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (u. a. durch Kofinanzierung) die Fa. Sinus GmbH (Köln) mit der Veranstaltung im Kreis Unna beauftragt, die Organisation vor Ort übernommen und zahlreiche Netzwerke mit den Kooperationspartnern geknüpft. Neben dem hohen personellen Aufwand war die Veranstaltung in 2019 mit Aufwendungen i. H. v. 124 T€ verbunden. Nach Abzug der Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit und einem Schulträgeranteil der beteiligten Kommunen verbleibt ein Kreisanteil von ca. 39.000 €.

5. Weitere Themenfelder der Kommunalen Koordinierung Übergang Schule-Beruf

a) Elterneinbindung

Gezielte zielgruppenspezifische Informationen für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Betriebe wurden aktuell auf der Homepage bereitgestellt. Durch weitere Informationen und Veranstaltungen sollen auch die Eltern hinsichtlich der beruflichen Orientierung beteiligt werden. In Planung sind Kooperationen mit der Stabsstelle Planung und Mobilität und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie weiteren externen Partnern.

b) Kalender der beruflichen Orientierung

Es ist geplant, auf der Homepage einen gemeinsamen Kalender zur Erfassung der Termine und Veranstaltungen aller Akteure der beruflichen Orientierung bereit zu stellen. Dies soll zu einer besseren Wahrnehmung, Transparenz, Auslastung und Planungssicherheit der einzelnen Aktivitäten der Akteure führen.

6. „Bildung integriert – Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement im Kreis Unna“

Der Kreis Unna hat sich auf den Weg gemacht, seine Verfahren und Prozesse im Sinne einer wirkungsorientierten und somit auch nachhaltigen Steuerung auszurichten. In dieser neuen strategischen Gesamtausrichtung sind die Teilnahme am Programm „Bildung integriert“ seit Anfang 2017 und der damit verbundene Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements wesentliche Bestandteile.

„Bildung integriert“ im Kreis Unna hat zum primären Ziel den Aufbau eines systematischen, langfristigen und regionalen Bildungsmonitorings mit einem darauf aufbauenden kommunalen Bildungsmanagement sowie einer umfassenden Bildungsberichterstattung. Im Projektverlauf soll eine regional vernetzte Bildungslandschaft, in der der einzelne Mensch mit seiner persönlichen Bildungsbiographie und seinen Entwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt steht, weiter ausgebaut werden. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies für das Bildungsmanagement, eine Vielzahl an Bildungsprojekten und –initiativen zu bündeln, Parallelstrukturen zu vermeiden, Wirkungen zu identifizieren und Ressourcen gezielter einzusetzen. Das Bildungsmonitoring hingegen soll die Situation in den verschiedenen Bildungsbereichen anhand geeigneter Indikatoren darstellen und Verbesserungspotenziale aufzeigen. Die Bildungsberichte werden sich dabei vor dem Hintergrund des „Lebenslangen Lernens“ an der Bildungskette orientieren und in jedem Jahr ein anderes Thema schwerpunktmäßig behandeln.

Ein zentraler Bestandteil der Bildungsoffensive im Kreis Unna ist die „Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit“. Aufgrund des Anstiegs der Ausbildungsabbrüche im Kreis wurde sich dabei auf das Thema „Berufliche Bildung im Kreis Unna“ fokussiert. Zur Analyse der Ursachen für die Ausbildungsabbrüche wurden Auszubildende an den Berufskollegs befragt und die Schulstatistiken des Kreises untersucht. Die daraus resultierenden aussagekräftigen Indikatoren wurden im Bildungsbericht 2018 „Bildungsmonitor Berufliche Bildung. Duale Ausbildung im Kreis Unna“ zusammengefasst, welcher bei einem Fachtag im März 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Anschließend wurde in Zusammenarbeit mit allen relevanten regionalen Bildungsakteuren, wie zum Beispiel Kommunen, Kreishandwerkerschaft, IHK, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Schulen, Schulamt, Kommunales Integrationszentrum die Ergebnisse diskutiert und präventive Maßnahmen für den Kreis abgeleitet, welche sich momentan in der Umsetzung befinden. Hierzu wird auf die Drucksache 078/19 für den Ausschuss für Bildung und Kultur am 15. Mai 2019 verwiesen.

Der nächste Bildungsmonitor wird sich mit dem Schwerpunktthema „Frühkindliche Bildung“ befassen. Aktuelle Arbeitsergebnisse hierzu werden auf einem Fachtag voraussichtlich im Juni 2020 vorgestellt.

Für das Jahr 2020 ist weiterhin die Einrichtung einer Bildungsdatenbank geplant. Langfristig sollen hier Informationen entlang der Bildungsbiographie abrufbar sein.

Finanzielle Rahmenbedingungen:

Nach Förderbescheid des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird das Projekt mit zwei Stellen mit einer Quote von 50 % gefördert. Der Förderzeitraum war zunächst befristet vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2019. Eine Verlängerung bis zum 31.12.2021 wurde seitens des BMBF bereits bewilligt.

Anlagen

keine